

# „Fahrtwind“ brachte Freude

Motorradfans nahmen behinderte Menschen zur Tour mit

**FEUCHT** – Der Morgen ließ es schon erahnen: Es wird ein im wahrsten Sinne des Wortes „heißer“ Tag. Bei Königswetter verlief die Anfahrt zum Tag der Begegnung in den Bruckberger Heimen durch Mitglieder des Feuchter Vereins „Im Fahrtwind“ mit

## Kinderschutz-Notrufnummer

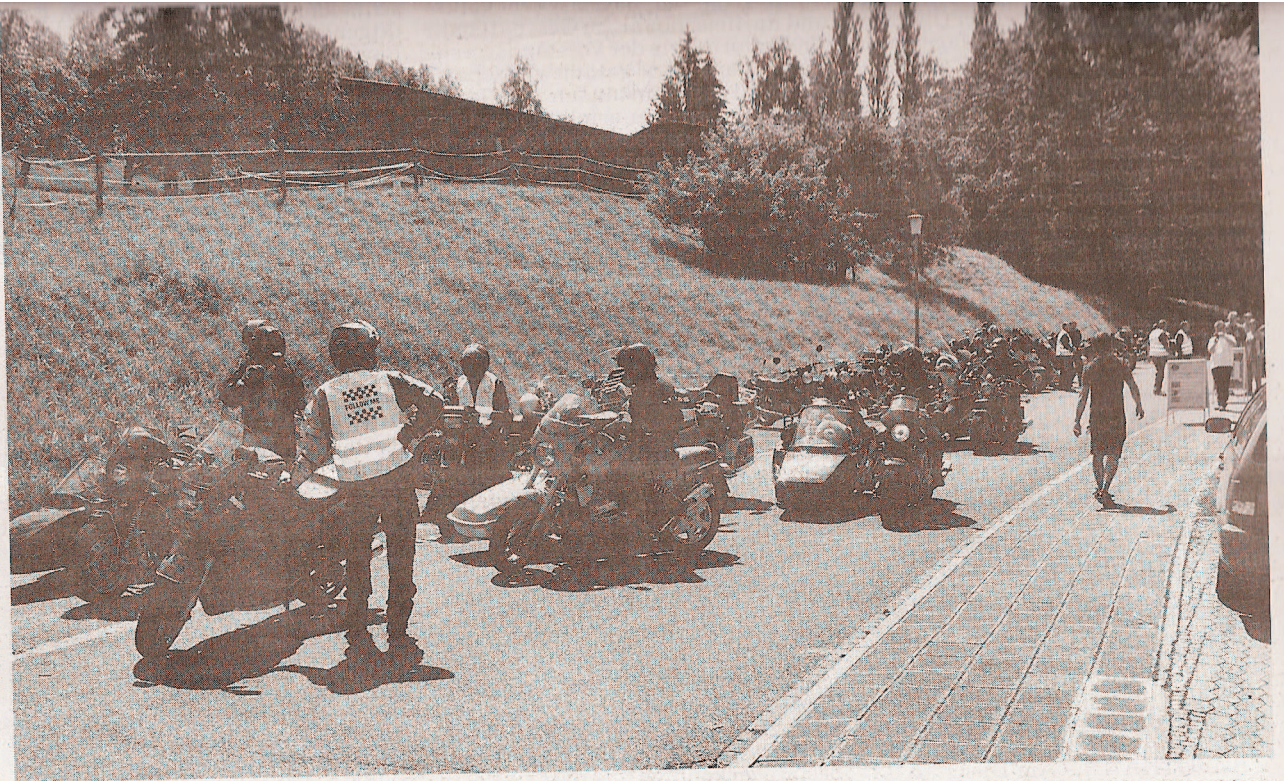
NÜRNBERGER LAND – Kinderschutz ist für das Jugendamt des Landkreises Nürnberger Land ein ganz wichtiges Aufgabenfeld. Deshalb wurde eine enge Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg vereinbart, so dass pädagogische Fachkräfte auch außerhalb der Öffnungszeiten des Landratsamtes zu erreichen sind. Über die zentrale Kinderschutznotrufnummer 09123/9506950 des Landkreises Nürnberger Land sind während der Dienstzeiten immer Fachkräfte des Jugendamtes erreichbar. Außerhalb der Dienstzeiten erfolgt im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Stadtjugendamt Nürnberg eine Rufweiterleitung auf die dortige Kinderschutzhotline. Meldungen an das Jugendamt sind somit zu jeder Tages- und Nachtzeit unter der Kinderschutznotrufnummer möglich. Nachdem auch in Nürnberg erfahrene sozialpädagogische Fachkräfte die Rufbereitschaft wahrnehmen, stellt diese Kooperation eine qualitative Verbesserung dar, die einen wichtigen Beitrag zu einem achtsamen Kinderschutz im Nürnberger Land leistet.

großem Herzklopfen und einer ziemlichen Aufregung.

Die Veranstaltung war die erste eigene des Vereins „Im Fahrtwind e.V.“, so dass man Bedenken hatte, ob es für die Begleitfahrten behinderter Menschen auf den Motorrädern der Vereinsmitglieder genug Fahrer mit ihren Zwei- und Dreirädern gibt.

In Bruckberg angekommen kam zur Aufregung noch ungläubiges Staunen: Ein Gespann nach dem anderen, eine Solomaschine nach der nächsten trafen da ein, auch ganze Gruppen. Somit waren schon vor dem offiziellen Beginn knapp 40 Fahrer vorhanden. Beim Blick auf die Kennzeichen konnte man erkennen, dass die Unterstützung nicht nur aus dem näheren Umgebung kam, sondern auch aus Hof, Kulmbach, Bamberg, Heilbronn, München, Stuttgart und Würzburg.

Danny, der neuer Road-Captain, ist mit seiner Crew als erstes die Strecke abgefahren. Die Veranstaltung war in Zusammenarbeit mit Polizei, Behörden und der Feuerwehr abgesprochen und selbstverständlich genehmigt. Natürlich wurden die Auflagen streng beachtet. Die Strecke wurde von den Jungs und Mädels der Feuerwehr Kleinhaslach an zwei Punkten abgesichert, wo der Verkehr immer kurzfristig angehalten wurde, wenn eine Gruppe die Straße überquerte. Punktgenau nachdem die Streckencrew von ihrer ersten Streckenbesichtigung wieder zurück war, kamen die kleinen und großen Passagiere aus dem Gottesdienst und stürmten sofort den Stützpunkt im kleinen Handwerkerhof der Bruckberger Heime. Das Anlegen der Schutzkleidung und der Helme war für die meisten keine große Aktion, eher schon die Wahl der Sicherheitsbekleidung. Sollte es eine



Die Motorrad-Fahrer von „Im Fahrtwind e. V.“ begeisterten die Heimbewohner von Bruckberg mit ihren schweren Maschinen und den Beiwägen, mit denen die sie ihre Passagiere durch die Gegend chauffierten. Foto: privat

coole Motorradjacke mit Camouflage-Design oder doch lieber die Jacke mit den roten Streifen sein?

## „Schwere Entscheidungen“

Kaum waren diese Fragen geklärt, standen jetzt wirklich „schwere Entscheidungen“ vor den Passagieren. Will man lieber auf einer großen Goldwing mitfahren oder doch auf einer Harley? Schließlich fand jeder das passende Fahrzeug und die, die nicht auf einer Solomaschine fahren wollten oder konnten, fuhren die Runde von knapp 16 Kilometern im Bei-

wagen eines tollen Gespannes. Am Schluss konnte man nicht genau sagen, wer mehr gestrahlt hat, die Jungs der Freedom Rider's, der Iron Horses, der Golden Drakes oder die Passagiere.

„Gringo“ von den „Goldwingern Franken“ und weitere „Goldwinger“ sowie alle anderen Fahrer fuhren mit ihren Passagieren Runde um Runde. Für die Teilnehmer war es unglaublich, wie jeder zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen hat.

Doch fast alle Unterstützer waren, auch wegen der hohen Temperaturen,

zum Schluss am Ende ihre Kräfte. Trotzdem hatte jeder ein Strahlen in den Augen und ein Lachen im Gesicht.

Ein ganz persönliches Highlight war für einen der Veranstalter, dass er seinen Namen über den Hof rufen hörte, und Manfred, einer seiner Passagiere aus dem letzten Jahr, auf ihn zurannte, ihn ansprang und umarmte – ein besonderes Erlebnis, wenn jemand, den man nur einmal für eine kleine Runde auf dem Motorrad mitgenommen hat, ihn noch erkennt und sich so auf das Wiedersehen gefreut hat.